

Die 10 Büro-Todsünden

Was die Deutschen am meisten nerven würde

Eine aktuelle Umfrage von Regus hat aufgezeigt, was sich die meisten Deutschen am Büroarbeitsplatz nicht wünschen. Der weltweite Anbieter von flexiblen Arbeitsplatzlösungen fragte 300 Berufstätige nach den schlimmsten Störenfrieden im Büroalltag.

Hier sind die Top 10 der „Büro-Todsünden“ der Deutschen auf die Frage, was sie in ihrem Büroalltag am meisten nerven würde (drei Antworten waren maximal erlaubt).

Top 10 der Bürosünden

- Platz 1: Gestank
- Platz 2: Rauchen
- Platz 3: Schmutz
- Platz 4: Verspätung
- Platz 5: Laute Telefonate
- Platz 6: Klatsch
- Platz 7: Fehler leugnen
- Platz 8: Musik im Büro
- Platz 9: Faule Kollegen
- Platz 10: Selbstgespräche

Absolute Nerv-Spitzenreiter im Büroalltag sind das Rauchen und Alkoholtrinken am Arbeitsplatz sowie schlechte Gerüche, wie von intensiv riechendem Essen oder unangenehmer Körpergeruch. Aber auch nackte Füße gehören zu den am meisten verabscheuten Dingen.



Essen im Büro ist zwar meist gesellig, kann aber auch andere Kollegen erheblich belästigen.

Ein weiterer Störenfried ist Schmutz am Arbeitsplatz. Viele fühlen sich gestört, wenn die Teeküche dreckig ist, die Spülmaschine nie ein- und ausgeräumt wird und abgelaufene Lebensmittel den Kühlschrank verstopfen oder konsequent die Klobürste ignoriert wird.

Unpünktliche Kollegen

Eigentlich wäre um 10 Uhr ein Termin gewesen, doch die meisten Teilnehmer erscheinen erst ein Viertelstündchen später. Diese Unpünktlichkeit löst bei einem Drittel der Kollegen Unmut aus und wird als Missachtung betrachtet.

Privates, Klatsch und Tratsch

Nicht jeder möchte alles von seinem Nachbarn mitbekommen oder wissen. Daher fühlen sich etwa 20 % der Befragten von privaten Telefongesprächen oder zu lauten Telefonaten belästigt und können sich nicht mehr auf ihre Arbeit konzentrieren. Ebenso wenig willkommen am Arbeitsplatz sind Klatsch und Tratsch. Obwohl man einerseits neugierig ist, weiß man nie, was über einen selbst getratscht wird.

Faul sein und Fehler abstreiten

Wenn Kollegen einen Kopierstau hinterlassen und sich sonst auch jeder Arbeit entziehen, sorgt dies schon einmal für Unmut – in großen Unternehmen sogar bei 20 % der Befragten. Auch Fehler abzustreiten, anstatt zu ihnen zu stehen, wird von 13,2 % der Befragten kritisiert. Im Gesundheitswesen und medizinischen Bereich ist das Leugnen von Fehlern mit 60 % sogar Bürosünde Nummer eins.

Überquellende Mülleimer

Jeder schmeißt was rein, aber keiner leert ihn aus: den Mülleimer! 12,7 % stören sich daran, dass sich einfach keiner für den überquellenden Mülleimer zuständig fühlen mag. Diesen Störenfried finden in mittelständischen Unternehmen 23 % als lästig.

Musik und Selbstgespräche

Red Hot Chili Peppers oder Maria Carey – jeder hat da so seinen eigenen Geschmack. Musik am Arbeitsplatz wird ebenfalls als störend empfunden, wenn auch nur von knapp 10 % der Befragten. Besonders empfindlich sind Banker: Da stört das Gedudel jeden Dritten. Auch Kollegen, die Selbstgespräche führen, können einem ganz schön auf die Nerven gehen – das finden allerdings nur 5,8 % der Befragten. Fast noch schlimmer: Wer immer ungefragt Kommentare abgibt.